

Die schwedische Armee 1939-1945 - Artillerie

Einführung

Dies ist meine Ansicht darüber, welche Feldartillerie dem 3. Armeekorps, das mit der Durchführung der Operation Rädde Dänemark beauftragt war, zur Verfügung stand:

Division Artillerie - Stamenhed: *Wendes Artilleriregemente (A 3)*

Gehören

3. Artillerie-Regiment: 3 Divisionen, ausgerüstet mit 10,5-cm-Haubitzen mit 40 I. Division

23. Artillerie-Regiment [1](#)): 3 Abteilungen, ausgerüstet mit 10,5-cm-Haubitzen mit 39 XI. Aufteilung

Brigade Artillery - Stamenhed: *Småland Artillery Regiment (A 6)*

Gehören

1 Abschnitt, ausgestattet mit 10,5-cm-Haubitzen w/39

7. motorisierte Brigade

1 Abschnitt, ausgestattet mit 10,5-cm-Haubitzen w/39

8. Panzerbrigade

Korpsartillerie - Stamenhed: *Småländisches Artillerie-Regiment (A 6)*

Gehören

1 Abschnitt, ausgestattet mit 10,5-cm-Kanone w/34

3. Armeekorps

1 Division, ausgerüstet mit 15-cm-Haubitzen m/39 oder 15-cm-Haubitzen m/40 3. Armeekorps

Mobile und stationäre Küstenartillerie, vgl. *Die schwedische Marine 1939-1945 - Küstenartillerie*.

Soweit *Hjälp till Danmark - Militära och politiska obänderbinder 1943-1945* (Quelle 1) angibt, sollten 2 Divisionen Feldartillerie nördlich bzw. südlich von Helsingborg eingesetzt werden, um den ersten Angriff abzudecken. Die Divisionen wurden nördlich der Trennlinie zwischen I. und XI. Aufteilung.



10,5 cm lassen Filzhaubits m/39.
Von Quelle 4.

In die schwedische Feldartillerie wurde auch eine große Anzahl anderer Flugblätter aufgenommen, hauptsächlich eines älteren Modells und / oder zufällig in Form von beschlagnahmten Exportaufträgen eingeführt. Eine Beschreibung dieser Typen liegt jedoch außerhalb des Hauptzwecks dieses Artikels, nämlich einen Eindruck von der Feldartillerie zu vermitteln, die an der Operation Rädde Danmark teilgenommen haben könnte.

10,5 cm haubits m/39

Wenn Ihnen die Broschüre bekannt vorkommt, ist dies nicht verwunderlich, da es sich um die deutsche *Leichte Feldhaubitze 18 (le FH 18)* handelt. Im schwedischen Dienst wurden sie als 10,5-Haubitzen m / 39 bezeichnet .

In den Jahren 1940-42 wurden in Deutschland insgesamt 142 Flugblätter gekauft, verteilt wie folgt: 1939: 24, 1940: 8 und 1942: 110

Die Pjecen hatte eine effektive Schussreichweite von 10,5 km und wurde in Schweden bis 1982 eingesetzt, inzwischen jedoch mit einem neuartigen Geschützrohr mit Mündungsbremse ausgestattet.

Die Besatzung bestand aus einem Flugblattkommandanten und 6 Mann.



Geländewagen mit 42.
Aus Quelle 5.

Die Broschüren wurden mit Vorformen gekauft, aber diese wurden hauptsächlich für 10,5-cm-Haubitzen m/40 verwendet, während die m/39 motorgeschleppt wurden.

1943 wurden in Deutschland 587 Einheiten gekauft. Lastkraftwagen vom Typ Klöckner-Humbolt-Deutz A3000.

Einige davon wurden als Kanonenschlepper für 10,5-cm-Haubitzen m/39 verwendet.



Artillerieschlepper m/40 und 10,5-cm-Haubitze m/39.
Von Quelle 7.

Das Boden-Artillerie-Regiment (A 8), das eine Korps-Artillerie-Sektion mit 10,5-cm-Haubitzen m/39 stellte, verwendete deutsche Halbketten-Kanonentraktoren des Typs Demag D7 (SdKfz 10), von denen die schwedische Armee 24 beschaffte.



Artillerietraktor mit 43.

Vom Militärgeschichtlichen Verein Werra.

Der deutsche Artillerieschlepper bildete das Vorbild für den von Volvo hergestellten *Artilleritraktor m/43*.

10,5 cm haubits m/40



Rekruten von der Royal Svea-Artillerie-Regiment (A 1).

Aus dem Verein Bereitschaftszeit 1939-1945.

Diese Broschüre wurde in den 1930er Jahren von Bofors vermarktet und die niederländische Verteidigung bestellte 16 zur Verwendung in Niederländisch-Ostindien (heute Indonesien). Entsprechend bestellte Siam (heute Thailand) 16 Einheiten.

Im Hintergrund ist ein *Terrängbil m/42* im Schlepp einer *10,5-cm-Haubitze m/40H 2*) [zu sehen.](#)

Die Flugblätter für Holland und Siam wurden produziert, aber wegen des Krieges nicht ausgeliefert. Sie wurden nun vom schwedischen Staat beschlagnahmt und gingen dann als *10,5-cm-Haubitzen m/40H* (Holland) und *10,5-cm-Haubitzen m/40S* (Siam) in die schwedische Armee ein. 1941 wurden weitere 210 bestellt, die als *10,5-cm-Haubitzen m/40* bezeichnet wurden.

Die Flugblätter lassen sich dadurch voneinander unterscheiden, dass die "Schweden" einen gewellten oberen Rand am Schild haben, während die

andere hatten einen geraden oberen Rand. Die siamesische Version hatte Räder mit Speichen (aus Holz), während die niederländische und die schwedische mit Plattenrädern (aus Metall) im Stil der deutschen leichten Feldhaubitze ausgestattet waren. Ein weiterer Unterschied bestand darin, dass das Haubitzenrohr der holländischen und siamesischen Broschüren nicht in Transportstellung zurückgezogen werden konnte.



Von Pferden gezogene Kanone mit 02.

Von Quelle 8.

Ein Teil der schwedischen Feldartillerie wurde von Pferden gezogen, daher in bestimmten Abteilungen auch 10,5-cm-Haubitzen m/39.

Dabei sind die aus Deutschland gelieferten Entwürfe der älteren 7,5-cm-Kanone m/02 und der 10,5-cm-Haubitze m/39 inkl. Ausführungen.

Die Besatzung bestand aus einem Flugblattkommandanten und 6 Mann; In der von Pferden gezogenen Version war zusätzlich zu den Zugpolizisten eine zusätzliche 3-köpfige Reservemannschaft enthalten.



15 cm haubits m/38.

Von der Website von Sveriges Television.

15 cm Filzhaubits m/38

1938 bestellte die Armee 16 Exemplare dieser Bofors-Broschüre, die als Korpsartillerie bei A 6 aufgenommen werden sollten.

Die Broschüre hatte eine Reichweite von ca. 11 km und wog ca. 4,2 Tonnen. Chargen 1-6 wurden verwendet.

Die Besatzung bestand aus einem Flugblattkommandanten und 8 Mann.

Während des Transports ruhten die Beine der Kreatur auf einer Stütze.

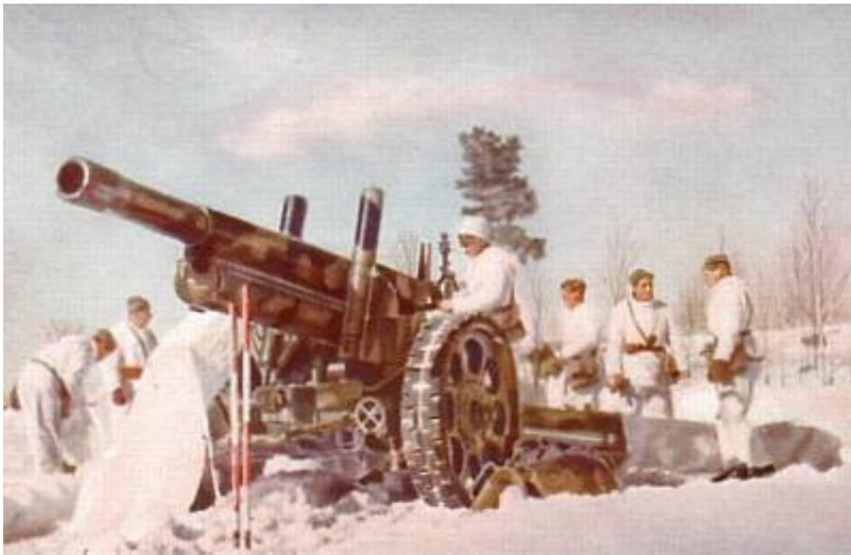


Geländetraktor mit 40.

Vom Militärhistorischen Verein Wermland.

Als Kanonentraktor wurde Volvos TVB - Geländetraktor m/40 eingesetzt.

15 cm Filzhaubits m/39



15 cm Filzhaubits M/39 oder M/39B.

Von einer im Internet zum Verkauf stehenden Postkarte.

Die Broschüre war im Grunde die gleiche wie die m/38-Version, nur ohne Schild. Es wurde ursprünglich in einer Stückzahl von 28 nach Österreich exportiert.

Nach dem Anschluss wurden die ehemals österreichischen Flugblätter zurückgekauft – 1939 und 1940 – und gelangten nun in die schwedische Armee (in A 6) unter der Bezeichnung 15-cm-Haubitze m/39.

Der M/39 war nicht mit einem Schild ausgestattet und hatte eine größere vertikale und seitliche Freiheit als der M/38

die Ausgabe.

Die schwedische Armee fand nun die ehemaligen österreichischen Flugblätter besser als die selbst gekauften Flugblätter (m/38), und eine geplante Bestellung von 32 m/38 wurde auf 85 Stück geändert. m/39, das als m/39B bezeichnet wurde. In einer wichtigen Hinsicht war die m/38 jedoch besser, nämlich dass das Haubitzenrohr während des Transports in eingefahrenem Zustand auf den Beinen des Geschützes ruhte, während es bei der österreichischen Version auf einer separaten Zweiachse transportiert wurde Wagen.



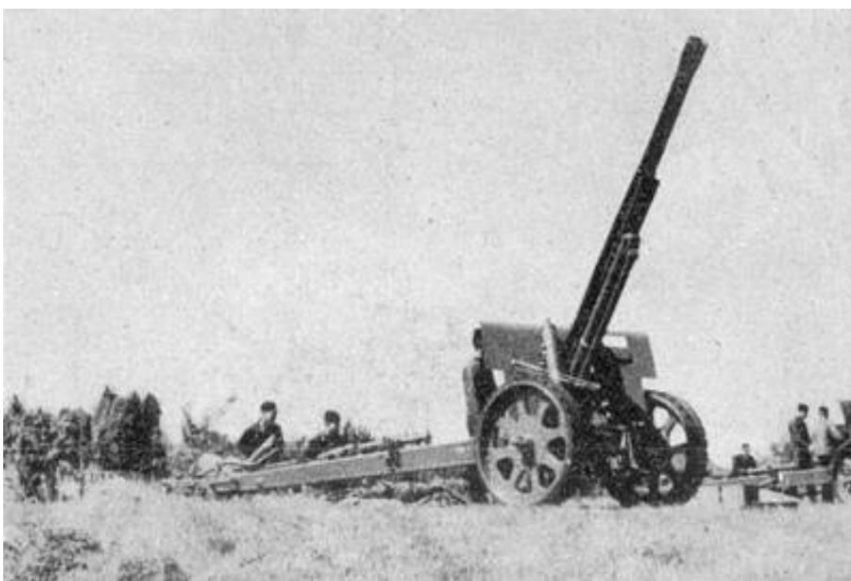
*Das Haubitzenrohr einer 15-cm-Feldhaubitze m/39 wird von einem raupengetriebenen Traktor m/42 von Allis-Chalmers gezogen.
Von Quelle 10.*

Diese Unangemessenheit wurde durch den m/39B geändert, der in dieser Hinsicht wie der m/38 wurde. In der Position unterscheiden sich m/38 und m/39 dadurch, dass die m/39-Versionen nicht mit einem Schild ausgestattet sind.

Der raupengetriebene *Allis-Chalmers*-Traktor wurde in Lizenz von Landsverk Fabrikkerne in Landskrona hergestellt.

Ähnlich wie die 15-cm-Haubitze m/38 wurde die 15-cm-Haubitze m/39 von einem Volvo TVB-Kanonentraktor - *Terrängdragbil m/40* - gezogen.

10,5 cm Kanone m/34



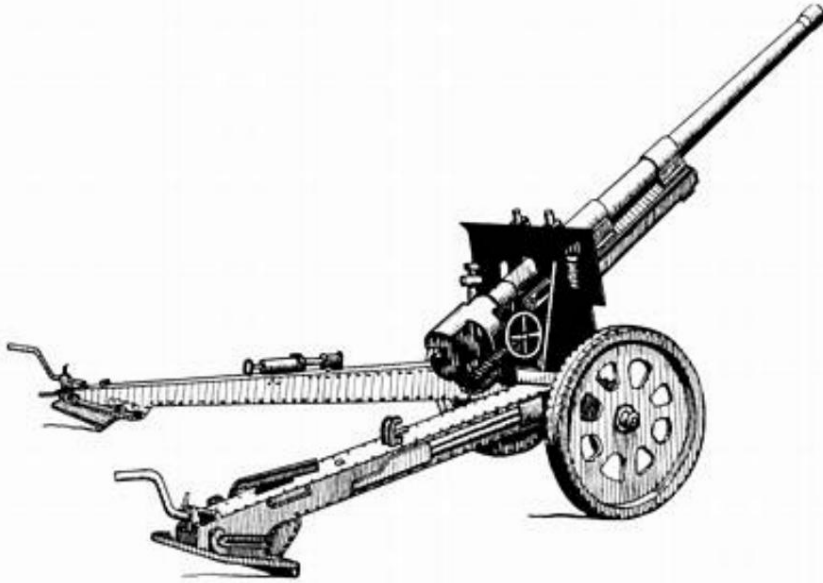
*10,5 cm Kustardille-Laaf m/34.
Von Quelle 2.*

1934 erwarb die Küstenartillerie 4 Stk. STCK. dieser Broschüre. Die Armee beschaffte in den Jahren 1936-40 beschaffte

60 Stk. und weitere 8 Stk. im Jahr 1944.

Die Coast Artillery Pamphlets - *10,5 cm Coast Artillery Gun w/34* - wurden 1942 (für A 7) an die Armee übergeben; Die Broschüren wurden als *10,5-cm-Kanone m / 34M* (M für Marinen) bezeichnet.

Die Geschützhalterung entsprach der *15-cm-Haubitze m/38* und *m/39*, inkl.



10,5 cm Kanone m/34.

Von Quelle 3.

Das Flugblatt hatte eine Reichweite von 17 km und wog ca. 4 Tonnen. Die Granate wog 15,5 kg. Ein Schuss mit Ladung 1-3.

Der Fall, in dem die Anklage erhoben wurde, war ca. 76 cm lang. Wenn Sie nur mit Ladung 1 geschossen haben, entfernen Sie vorher die Ladungen 2 und 3 aus dem Koffer.

Vor dem Laden wurden die Hülle und das Gehäuse zusammengefügt (Einheitskartusche).



Geländetraktor mit 40.

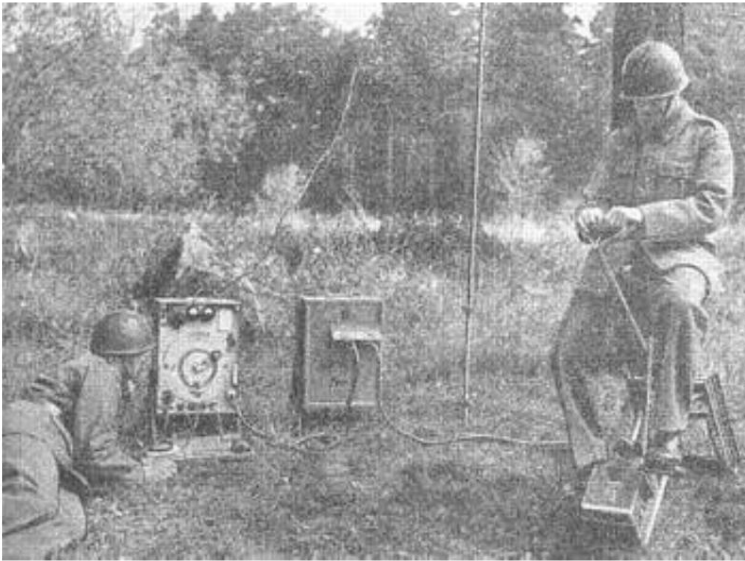
Aus Quelle 5.

Die Kanone wurde nach Ungarn exportiert, wo sie unter der Bezeichnung *10,5 cm Kanon 31.M eingeführt wurde*, und in die Schweiz, die *die 10,5 cm Kanon Modell 35 lizenzierte*.

Die Besatzung bestand aus einem Flugblattkommandanten und 6 Mann sowie 4 Mann in Reserve.

Zusammenfassung	10,5 cm 38 haubits m/39	10,5 cm 15 cm kanon m/34	15 cm 15 cm 10,5 cm haubits m/39	15 cm 10,5 cm haubits m/40	15 cm 10,5 cm haubits m/38
Gewicht ca.	1,985 kg	1.970 kg	4,2 Tonnen	5,2 t	4 t
Reichweite, effektiv	10,5km	10km	11,1 Kilometer	14,3 Kilometer	17km
Das Gewicht der Granate	15,5 kg	15,5 kg	37 Kilo	41,5 kg	15,5 kg
Laden	1-6	1-6	1-6	1,6	1-3
Besatzung	7	7	9	9	7

Signalausrüstung



*Tragbarer 15-Watt-Radiosender mit 39.
Von Quelle 10.*



*Tragbarer 3-Watt-Radiosender mit 39.
Aus Quelle 11.*

Die folgenden Haupttypen wurden für den Artilleriebereich mit besten Antennenbedingungen verwendet (Quelle 12)

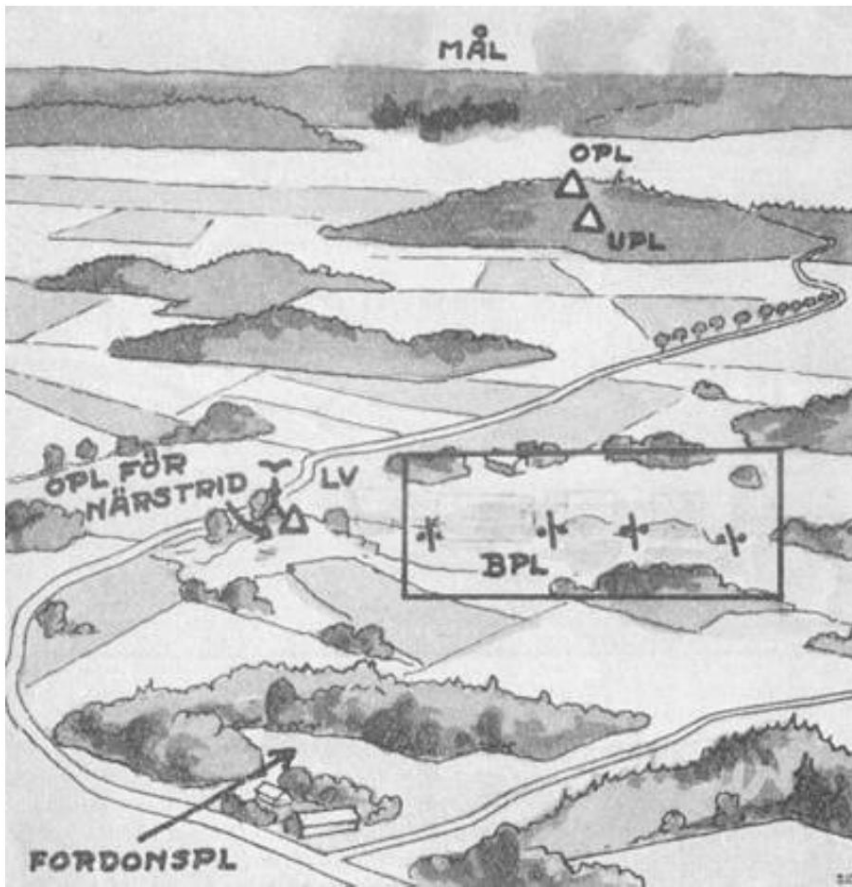
Funktelefonie Funktelegrafie Beste Antennenbedingungen

Tragbarer 15-Watt-Radiosender mit 39
(15 W Br mit 39)

30-40 Kilometer 70-100 Kilometer

Antennenmast

3 w Br m/39 wurde speziell für den Einsatz in der Artillerie-Zielaufklärung entwickelt.



Prinzipskizze - Die Batterie in Position.

Von Quelle 2.

Batterie in Position

Abkürzungen;

OPL: Beobachtungsstationen

UPL: Kommandoposten

BPL: Kanonlinie

FAHRZEUG PL: Wagenlinie

LV: Flugabwehr-Maschinengewehr

Die Batterie wird normalerweise 1-3 km hinter den Einheiten platziert, die sie unterstützen soll.

Von der Geschützlinie aus sind Feldtelefonverbindungen zu Beobachtungsposten und dem Gefechtsstand angelegt; Die Leitungen sind mit Funkverbindungen dupliziert.

Der Batteriekommandant befindet sich im Gefechtsstand, von wo aus er den Kampf der Batterie leitet.



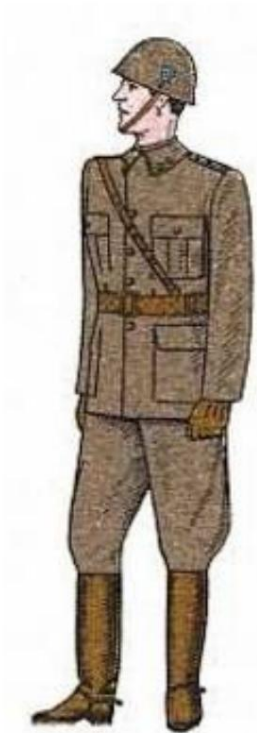
Prinzipskizze - Die Kanonenlinie.

Von Quelle 2.

Die Sicherung der Batterie gegen Luftangriffe erfolgt durch das Aufstellen von Flak-Maschinengewehren, hier aufgestellt am Beobachtungsposten, die die Batterie gegen Bedrohungen in der Flanke sichern müssen.

Detail der Kanonenlinie mit den vier verschwommenen Blättchen. Hinter der Geschützlinie befindet sich das Feuerzentrum der Batterie, von dem Feldtelefonkabel zu Beobachtungsposten und Kommandoposten verlegt sind.

Die Ausrüstung des einzelnen Artilleristen, 1941



Schwedischer Hauptmann der Artillerie, in Uniform Modell 1939.

Aus Soldateninstruktion für die Infanterie, 1939.

Die Übersicht stammt aus Quelle 7, die natürlich *die Soldateninstruktion für Artillerie, 1941* als Quelle hat.

Siehe Source 7's Personal Equipment, 1941, für Informationen über die verschiedenen Uniformartikel, die an Artilleristen ausgegeben wurden.

Artilleristen

- Karabiner m/94 oder Gewehr m/96, mit Zubehör 40 Patronen
-
- Gürtel, Bajonett und Patronenhülse

Spezialisten - Signalisierung, Beobachtung und Hygiene

- Pistole m/07 und Pistolenhalter 28
- Patronen
- Taillengürtel
- Bajonett

Sonderausstattung, bestimmte Funktionen vorausgesetzt

- Kompass und Winkelmesser
- Signalpfeife
- Kartenhülle
- Fernglas
- Feldlicht
- Maßband

Beobachtungsfliege



Ein Aufklärungsflugzeug vom Typ S 14 (Fieseler Fi 156 Storch).
Aus Quelle 13.

Inwieweit hat insbesondere die Korpsartillerie, wenn überhaupt, mit z.B. Aufklärungsflugzeug, derzeit nicht verfügbar.

Allerdings war die Flugzeugkapazität in Form von z.B. Aufklärungsflugzeug vom Typ S 14 (Fieseler Fi 156 Storch), das ursprünglich als Schulflugzeug angeschafft, später aber für Anschluss- und Aufklärungsaufgaben eingesetzt wurde.

1944-45 verfügte die Luftwaffe über insgesamt 20 Flugzeuge dieses Typs, die mit einer Nummer auf die Fliegerdivisionen F 3, F 6, F 8, F 9, F 11, F 12, F 17 und F verteilt wurden 21.

Quellen

1. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, General Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
2. *Bürgerbuch zur Landesverteidigung* von Erik Malmström (Hrsg.), Generalstab, Stockholm 1939.
3. *Taschenbuch der Heere* af Kurt Passow, J.F. Lehman Verlag, München / Berlin, 1939.
4. *Zweiter Weltkrieg und Schweden – Geschichte und Mythenbildung* von Jan Linder, Swedish Military Historical Library, Luleå 2002, ISBN 91-974056-3-9.
5. *Historic Military Vehicles Directory* von Bart Venderveen, After the Battle, London 1989, ISBN 0900913-57-6.

6. Historische Einheiten – von den schwedischen Streitkräften (die offizielle Website der schwedischen Armee).
7. Mats' Waffenseite - spezielle Hinterlader-Waffen und Kanonen, die von den schwedischen Streitkräften verwendet werden und Autos in der Verteidigung.
8. Die Artillerie in Schweden während der Bereitschaft, von Pansarcentralen v/Thorleif Olsson.
9. Früher war eine größere Bildsammlung über Wermlands Militär Historiska verfügbar Förenings Website, aber leider war es mir nicht möglich, diese Quelle aufzuspüren.
10. Landsverk - Von der Schmiede zur Großindustrie 1850-1992 - ein ebenso spannendes Stück Industriegeschichte Bilder der hergestellten Militärausrüstung.
11. Grön Radio – Ein virtuelles Museum über schwedische Militärradiosender.
12. Eine Zusammenstellung der leichten Radiosender der Armee von den 1920er bis 1960er Jahren von Sven Bertilsson, Försvarets Historische Telesammlungen.
13. Aufklärungsflugzeug S 14 Fieseler Fi 156C Storch, aus der Schwedischen Bibliothek für Militärgeschichte.

Ergänzendes Material über die schwedische Verteidigung der Zeit

- Operation Rettet Dänemark
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Infanterie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Panzertruppen
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Artillerie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Luftvärnsartilleriet
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Pioniertruppen
- Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Marine
- Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Küstenartillerie
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Operation Rädde Dänemark
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Experimente mit Luftlandeeinheiten

Pro Finsted

Notieren:

1) Die Artillerie-Regimenter, die während des Krieges geschaffen wurden, trugen die Basis-Regimentsnummer + 20, während das Äquivalent für die Infanterie-Regimenter die Basis-Regimentsnummer + 30 war.
Den Infanterie-Regimentern wurde ein Regimentsname zugewiesen, während dies für die Artillerie-Regimenter anscheinend nicht galt.

2) Die Bildunterschrift auf der Website weist darauf hin, dass es sich um eine *10,5 cm Haubitze m/39 handelt*, was meiner Meinung nach jedoch nicht korrekt ist, da sich der obere Rand des Schildes deutlich vom Schild der deutschen Leichtfeldhaubitze unterscheidet.